

**Die Beauftragte der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern
für Hörfunk und Fernsehen beim Bayerischen Rundfunk
Kirchenrätin Melitta Müller-Hansen**

**Fernsehgottesdienst 23.06.2024, 10.00-11.00 Uhr
Erlöserkirche Erding-Klettham
Übertragen im BR Fernsehen**

Liturgie und Predigt Melitta Müller-Hansen

Team von Wings of hope: Martina Bock, Atran Youkhana, Maid Alic

Claudia Reinhard, Sopran, Volkan Türlü - Ney, Bendir, Gesang

Michael Leyk - Orgel, Synthesizer, musikalische Leitung

Musik (Improvisation mit Melodie Bruchstücken Dağlar İle Taşlar-Meditativ)

Gedicht

Vergesst nicht
Freundinnen, Freunde
wir reisen gemeinsam

besteigen Berge
pflücken Himbeeren
lassen uns tragen
von den vier Winden

Vergesst nicht
es ist unsre
gemeinsame Welt
die ungeteilte
ach die geteilte

die uns aufblühen lässt
die uns vernichtet
diese zerrissene
ungeteilte Erde
auf der wir
gemeinsam reisen (Rose Ausländer)

Improvisation mit Melodie Bruchstücken Dağlar İle Taşlar-Meditativ

Begrüßung

Herzlich willkommen zum Gottesdienst, liebe Gemeinde hier in der Erlöserkirche in Erding und daheim. Gemeinsam Reisende sind wir heute für eine Stunde. Mit Ihnen zusammen und wir hier in diesem wunderschönen einmaligen Kirchenraum.

Keine feste Burg, kein geziegeltes festes Haus – diese Kirche ist wie ein Zelt. Daran erinnern die gebogenen Holzbalken des Kirchendaches: Das biblische Volk Israel versammelt sich im Zelt der Stiftshütte zum Gottesdienst auf ihrer Wüsten-wanderung, unterwegs in das gelobte Land.

Wie ein Zelt gibt dieser Kirchenraum Schutz und Wärme. Und erinnert uns – auch wir sind unterwegs. Wir sind noch nicht angekommen. Wir sind Gäste auf Erden. Wir reisen gemeinsam mit Menschen aus anderen Religionen und Kulturen auf dieser ungeteilten, aber ach, so sehr geteilten Erde.

Das feiern wir heute. Die friedienstiftende Kraft der Religionen. Mit Musik und Lobliedern aus dem reichen Schatz unserer christlichen und der muslimischen Tradition. Michael Leyk, Claudia Reinhard, Volkan Türlü – danke dafür. Mit Gästen von der Stiftung Wings of hope: eine Stiftung der bayerischen Landeskirche. Sie werden uns von ihrem christlichen und muslimischen Glauben erzählen. Von ihrer Friedensarbeit mit Menschen, die durch Krieg und Gewalt traumatisiert sind. Martina Bock, Maid Alic und Atran Youkhana – wie schön, dass ihr da seid!
Wir richten uns aus auf die Gotteskraft, die Frieden bringt in unser Herz, in unsere Gedanken. Auf liedblatt.online finden Sie die Lieder zum Mitsingen.

Der Frieden Gottes sei mit uns allen. Amen

Lied Morgenlicht leuchtet, EG 455

1. Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang.
Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt.
Dank für die Lieder, Dank für den Morgen,
Dank für das Wort, dem beides entspringt.

2. Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet.
So lag auf erstem Gras erster Tau.
Dank für die Spuren Gottes im Garten,
grünende Frische, vollkommnes Blau.

3. Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen,
Glanz, der zu mir aus Eden aufbricht!
Dank überschwänglich, Dank Gott am Morgen!
Wiedererschaffen grüßt uns sein Licht.

Psalmgebet

Wir beten mit Worten, die von weit herkommen.
Mit Psalmen, die uns verbinden mit unseren jüdischen Geschwistern.
Kehrsers Wohnen will ich in deinem Zelt für immer

Ps 61, 4-5 (mit Klangteppich)

Höre, Gott, mein Klagen!
Gib acht auf mein Gebet!
Vom Rand der Welt rufe ich zu dir.
Ich bin im Herzen so verzweifelt.
Bring mich auf einen sicheren Felsen.
Für mich allein ist er zu hoch.
Ja, du bist für mich eine Zuflucht,
Für immer möchte ich Gast sein in deinem Zelt.
Unter deinen Flügeln will ich Schutz suchen
wie in einem Versteck
Kehrsers Wohnen will ich in deinem Zelt für immer

Psalm 119, 18-20

Öffne mir die Augen, dass ich sehe die Wunder deiner Weisungen. Ich bin ein Gast auf Erden;
verbirg deine Gebote nicht vor mir. Meine Seele verzehrt sich vor Verlangen nach deinen Rechten
allezeit.

Kehrsers Wohnen will ich in deinem Zelt für immer

Ps 46, 9-11

Geht, schaut auf die Taten des Ewigen,
der Unfassbares auf der Erde vollbringt:

Gott setzt den Kriegen ein Ende, überall auf der Erde, zerbricht den Bogen, zerschlägt den Speer,
verbrennt die Streitwagen im Feuer.

Lasst ab vom Krieg und erkennt: Ich bin °Gott,
ich bin erhaben unter den °Völkern, erhaben über die Erde.

Kehrvers Wohnen will ich in deinem Zelt für immer

Ps 1

Selig, die die Weisung des Lebens murmeln,
sie ausprobieren Tag für Tag und Nacht für Nacht.

Selig, die sich nicht verlieren,
sondern an der Quelle ihres Lebens bleiben.

Selig, die ihren Weg gehen
und am fließenden Wasser sind.

Selig, die nicht festsitzen,
die Gott nicht festlegen.

Sie sind wie ein Baum gepflanzt an Wasserbächen.

Kehrvers Wohnen will ich in deinem Zelt für immer

Kyrieaufführungen mit Kyrie 178,12

Gott, du Quelle der Liebe und des Friedens.

Du schenkst uns Leben und ein Herz, das lieben kann; wir beten dich an:

Kyrie, Kyrie eleison.

Jesus Christus, du bist den Weg der Liebe gegangen, du hast das Böse mit Gutem überwunden; wir
beten dich an:

Kyrie, Kyrie eleison.

Geist Gottes, Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit,
du richtest uns auf und führst uns zusammen;

wir beten dich an:

Kyrie, Kyrie eleison.

Hinführung zum Gloria

Ehre sei dir, Gott, in der Höhe und in der Tiefe, in unseren Straßen und Häusern. Du breitest aus
deinen Frieden bei allen Menschen guten Willens. Wir loben und preisen dich und sagen Dank für
alle Wunder der Güte, die du uns schenkst.

Loblied EG 272 Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen.

Erzählen will ich von all seinen Wundern und singen seinem Namen.

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen.

Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja!

Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja

Je louerai l'Eternel de tout mon coeur,

Je raconterai toutes tes merveilles, Je chanterai ton nom.

Je louerai l'Eternel de tout mon coeur,

Je ferai de toi le sujet de ma joie. Alléluia!

Je ferai de toi le sujet de ma joie. Alléluia!

Lesung Mt 5,1-11

Hört das Evangelium aus der Bergpredigt Jesu.

Als Jesus das Volk sah, ging er auf einen Berg. Und er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:

Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.

Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.

Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen beschimpfen und verfolgen und allerlei Böses gegen euch reden und dabei lügen.

Amen

Felix Mendelssohn- Bartholdy, "Lasst uns singen von der Gnade des Herrn"

Arie aus „Paulus“ op.36

Lasst uns singen von der Gnade des Herrn

Von der Gnade des Herren ewiglich

Lasst und singen von der Gnade des Herrn

Und seine Wahrheit verkündigen ewiglich

Lasst uns singen von der Gnade des Herrn

Lasst uns singen von der Gnade des Herrn

Und seine Wahrheit verkünden ewiglich.

Einführung: Das Team von Wings of Hope

Wie kann Frieden werden auf dieser Welt? Sie versinkt vor unseren Augen in Gewalt und Kriegen. Wir müssen kriegstüchtig werden, heißt es plötzlich. Vielleicht müssen wir das. Die größere Frage ist aber immer- wie werden wir friedentüchtig? Man kann das auch lernen. Man kann das man auch einüben. Davon erzählen uns jetzt Martina, Maid, Atran von der Stiftung unserer evangelischen Kirche in Bayern „Wings of Hope“ – Flügel der Hoffnung.

Mein Name ist Martina Bock. Ich bin in einem evangelischen Pfarrhaus aufgewachsen. Die Erfahrung, dass Gott mich in meinem Leben begleitet, war für mich von Klein auf da. Meine Eltern und Großeltern haben mir davon erzählt. Zum Beispiel die Geschichte von Maria Magdalena, die in ihrem Leben gespürt hat, wie die Begegnung mit Jesus sie lebendig macht. Dass Gott Liebe ist und hat uns durch Jesus gezeigt, wie wir leben können. In der Hoffnung, dass Gewalt und Tod nicht das letzte Wort haben. Und wie man das machen kann: das Böse mit Gutem überwinden.

Ich glaube: Gott ist auf der Seite der Unterdrückten, auf der Seite derer, die aus der Gesellschaft ausgeschlossen sind. Aber auch auf der Seite derer, die Frieden und Gerechtigkeit suchen. „Gott hat keine anderen Hände als unsere“ so heißt es in einem alten Gebet. Es ist unsere Aufgabe die Welt zu gestalten. Deshalb arbeite ich für „Wings of Hope“.

Hier finde ich es sehr bereichernd, Menschen anderer Religionen zu begegnen und mit ihnen zusammenzuarbeiten. Ich erlebe dabei, wie sehr wir verbunden sind miteinander. In dieser zerrissenen und verwundeten Welt ist das für mich sehr kostbar.

Musik

Assalamu alaikum (Friede sei mit Ihnen)!

Mein Name ist Maid Alic, ich bin Muslim, komme aus Bosnien und Herzegowina. Seit 13 Jahren lebe ich in Deutschland und bin seither mit der Arbeit von Wings of Hope verbunden.

Die Erkenntnis, dass der größte Kampf nicht zwischen Menschen stattfindet, sondern in jedem von uns, ist für mich eine der größten Lehren des Islam. Der Kampf zwischen Gut und Böse.

Ein Vers aus dem Koran ist für mich in diesem Zusammenhang sehr prägend: "Sprich: Reist durch das Land und seht, wie er seine Schöpfung begann und wie er sie wiederholt".

Warum reisen? Vorurteile, Stereotypen, Hass, Diskriminierung werden durch Reisen und Begegnungen mit anderen abgebaut. Wir begegnen dem Anderen und wundern uns, warum er anders ist als das, was wir von ihm gesehen, gehört und gelesen haben. Ein neuer Kampf beginnt in uns. Was wird gewinnen, das Gute oder das Böse?

Dialog ist für mich wie die Reise in das Land des anderen, mit Neugier und nicht mit innerer Abwehr. Der Weg zum friedlichen Zusammenleben beginnt bei uns.

Lasst uns alle Stifter des Friedens werden, zuerst in uns und dann zwischen uns.

Musik

Mein Name ist Atran Youkhana und ich koordiniere die Friedens- und Traumaarbeit der Stiftung Wings of Hope im Namen Nahen Osten. Ich lebe in München, doch geboren bin ich in Dohuk in Kurdistan-Irak in eine christliche assyrische Familie. Wir sprechen Aramäisch, die Sprache Jesu, in unserer Kirche. Als meine Familie aus politischen Gründen hier in Deutschland Asyl beantragen musste, war ich 11 Jahre alt. Mir wurde früh beigebracht, dass wir Liebe und Frieden in die Welt tragen sollen und dass wir immer die Bedürftigen und Verfolgten unterstützen müssen. Im Erwachsenenalter habe ich mich dann kritischer mit Religion beschäftigt, aber ich habe mich nicht davon abgewendet oder meinen Glauben verloren. Ich fühlte mich darin eher bestärkt, dass dies für mich der richtige Weg ist.

„Gott ist Liebe“- das ist die zentrale Botschaft des Christentums für mich, und ich sehe sie als Aufgabe und Herausforderung für das Leben und dem möchte ich im Privaten, in meiner Arbeit und auch in meiner politischen Aktivität gerecht werden. Auch in Zeiten von Gewalt und Krieg. Mein Credo sind die Seligpreisungen aus der Bergpredigt. Die Seligpreisung der Armen, der Verfolgten und aller, die Frieden stiften. Ich glaube, wir haben immer die Wahl, diesen Weg zu gehen.

Musik

Geschichte von Wings of Hope

Wings of Hope- Flügel der Hoffnung. Dieser Name kommt von einem Kinderbild, das ein kleines Mädchen aus Bosnien und Herzegowina während des Krieges damals in den 1990er Jahren gemalt hat. Über das Bild mit bunten Schmetterlingen hat sie geschrieben: Schmetterlinge leben kurz. Eine traurige Perspektive für ein Mädchen, das eigentlich sein Leben noch vor sich hat. Der Schmetterling ist zu einem Symbol für unsere Trauma- und Friedensarbeit geworden. Wir heißen Wings of Hope, weil wir die Hoffnung haben, dass trotz Krieg und Gewalt Frieden und Versöhnung möglich sind.

Krieg und Gewalt hinterlassen häufig tiefe seelische Verletzungen. „Unterbrochene Verbindungen“, so lautet wohl die kürzeste Traumadefinition. Um Unaushaltbares zu überleben, können wir Gefühle und Erlebnisse abspalten. Doch dann fühlen wir uns abgeschnitten von der eigenen Lebendigkeit, vom eigenen Körper. Das Vertrauen in andere Menschen, in die Welt als sicheren Ort und häufig auch in Gott wird zerstört. Das wirkt sich nicht nur auf das Leben Einzelner aus, sondern auch auf das Miteinander in einer Gesellschaft. Kollektive Traumata führen häufig zur Spaltung- es gibt nur noch Schwarz und Weiß, Entweder- oder und Misstrauen, Angst und gegenseitige Feindbilder prägen das Denken und Zusammenleben.

Traumata zu überwinden ist für uns ein wichtiger Schritt, um Frieden wieder möglich zu machen- innerlich und im Zusammenleben mit anderen. Das, was getrennt wurde, muss wieder verbunden werden. Den Erfahrungen von Gewalt andere Erfahrungen entgegensetzen, daran arbeiten wir: Gemeinschaft erleben, verlässliche Beziehungen, Sicherheit und die Erfahrung etwas tun und bewirken zu können.

Wir wollen Menschen Hoffnung machen- dass etwas besser werden kann, dass ein Leben in Sicherheit, Frieden und Gemeinschaft mit anderen Menschen möglich ist.

Friedenslied: Freunde, dass der Mandelzweig EG 659

1. Freunde, dass der Mandelzweig
wieder blüht und treibt,
ist das nicht ein Fingerzeig,
dass die Liebe bleibt?

2. Dass das Leben nicht verging,
so viel Blut auch schreit,
achtet dieses nicht gering
in der trübsten Zeit.

3. Tausende zerstampft der Krieg,
eine Welt vergeht.
Doch des Lebens Blütensieg
leicht im Winde weht.

4. Freunde, dass der Mandelzweig
sich in Blüten wiegt,
bleibe uns ein Fingerzeig,
wie das Leben siegt.

Konzept Sommerakademie

Das Herzstück unserer Friedensarbeit ist die internationale Sommerakademie. Auf dem Labenbachhof bei Ruhpolding. 25 junge Erwachsene aus fünf Ländern kommen da zusammen: aus Bosnien und Herzegowina, Kurdistan-Irak, Palästina, Israel und Deutschland. Das ist für manche ein Wunder, denn in ihren Ländern dürfen sie einander oft gar nicht begegnen. Dann die grüne Landschaft und die Berge! „Jetzt kann ich mir vorstellen, wie der Himmel aussieht“, hat eine junge Frau aus Kurdistan-Irak gesagt. Im schönen Oberbayern leben wir zwei Wochen lang von morgens bis Mitternacht miteinander. Wir spielen, wir singen miteinander. Wir entdecken unsere gemeinsame Humanität. Wir lernen, was Gewalt mit Menschen macht. Wir hören einander zu, spüren das Leid der jeweils anderen. So lernen wir auch, wie man Gewalt und Spaltung überwinden kann.

Ein junger Mann hat erzählt, wie befreiend es für ihn war, seine schmerzhafteste Geschichte mit jemanden zu teilen. Und wie er dann Mitgefühl erfuhr, gerade von einem vermeintlichen Feind. Alle werden hier als Multiplikator:innen für Frieden, Dialog und Versöhnung ausgebildet. Zu Hause setzen sie sich teils unter schwierigen Umständen dann in ihren Gemeinschaften ein für Dialog und Gerechtigkeit.

Auch in Kurdistan-Irak haben wir bereits zweimal eine Akademie für Frieden und Dialog organisiert. Junge Erwachsene aus vielen Gemeinschaften kommen zusammen, etwa aus der jesidischen, christlichen und muslimischen, aus der kurdischen, arabischen und assyrischen. Hier lernen wir, wie wir die Zukunft des Landes gemeinsam gestalten können. Wie wir eine Kultur des Erinnerns aufbauen, die das Leid aller Gemeinschaften im Land anerkennt. Und die Mauern zwischen den Menschen abbaut.

Eine christliche Teilnehmerin der Akademie sagte: "Ich möchte in einer Gesellschaft leben, in der ich nicht nach meiner Zugehörigkeit zu einer bestimmten Religion oder Ethnie beurteilt werde. Ich möchte als Mensch wahrgenommen und auf der Grundlage meiner Handlungen beurteilt werden."

In Sure 59 aus dem Koran wird Gott gepriesen und gelobt: barmherzig, gnädig, der Heilige, der Friede, der Hoherhabene. Sein sind die schönsten Namen – so heißt es da. Das ist so nah den christlichen Lobgesängen – loben wir Gott in unserer Mitte, wenn wir sie jetzt hören.

Koran Rezitation, Sure al Hasr 59/ 21 – 24

Im Namen des barmherzigen und gnädigen Gottes

22 Er ist Gott, außer dem es keinen Gott gibt, der Kenner des Verborgenen und des Offenbaren. Er ist der Allerbarmer und Barmherzige.

23 Er ist Gott, außer dem es keinen Gott gibt, der König, der Heilige, der Friede, der Gewährer der Sicherheit, der Wächter, der Allmächtige, der Gewalthaber, der Hoherhabene! Preis sei Allah! und Erhaben ist Er über alles.

24 Er ist Gott, der Schöpfer, der Erschaffer, der Gestalter. Sein sind die schönsten Namen. Ihn preist (alles), was in den Himmeln und auf der Erde ist. Und Er ist der Allmächtige und Allweise.

Impulse

Bei der Sommerakademie beginnen wir jeden Tag mit einem interreligiösen Impuls. Wir sprechen Gebete und lesen Zitate aus den drei größten Religionen und aus der Philosophie vor. So lernen wir uns selbst und unsere Traditionen besser kennen. Jedes Zitat wird ein Impuls für alle und nicht nur für eine bestimmte Gruppe. Die Religionen, die heiligen Schriften und Zitate von besonderen Menschen sind die Quellen. Jeden Morgen bringen sie uns zum Nachdenken. Wir beweisen und erleben dabei, dass die Religionen uns viel mehr verbinden, als trennen. Dass Vielfalt und alle Unterschiede ein großer Reichtum sind.

Ich nehme Euch jetzt mit, zu einem Impuls, zum Thema Mut, so wie wir ihn in schon selber erlebt haben in den Sommerakademie:

Aus dem Christentum: Nelson Mandela, ein südafrikanischer Christ sagt:

"Ich habe gelernt, dass Mut nicht die Abwesenheit von Angst ist, sondern der Triumph über sie. Der tapfere Mensch ist nicht der, der keine Angst hat, sondern der, der diese Angst besiegt."

Aus dem Judentum: im Buch der Sprüche heißt es "Besser ein Langmütiger als ein Held, und besser, wer seinen Geist beherrscht, als wer eine Stadt erobert" Sprüche 14,29;

Aus dem Islam: der Mystiker Hafiz schreibt "Die Sonne wird als Dein Trauzeuge stehen und pfeifen

Wenn Du den Mut gefunden hast, die Vergebung zu heiraten,
Wenn Du den Mut gefunden hast, die Liebe zu heiraten" (Hafiz)

Aus der Philosophie von Albert Camus: Für uns alle kann heute nur eine einzige Parole gelten: in nichts nachgeben, was die Gerechtigkeit betrifft, und auf nichts verzichten, was die Freiheit angeht.

Wir beten mit den Worten eines Christen: Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden. (*Reinhold Niebuhr*)

Amen.

Musikalische Verknüpfung

Dağlar İle Taşlar

EG 428.1 Komm in unsre stolze Welt

1. Komm in unsre stolze Welt,
Herr, mit deiner Liebe Werben.
Überwinde Macht und Geld,
lass die Völker nicht verderben.
Wende Hass und Feindessinn
auf den Weg des Friedens hin.

Predigt

Flügel der Hoffnung. Das zarte Kinderbild von einem Schmetterling, gemalt mitten im Krieg. Schmetterlinge sind schön. Schmetterlinge sind zart. Man darf sie nicht grob anfassen, sonst zerbrechen ihre Flügel. Und – sie haben eine Verwandlung hinter sich – Schmetterlinge können nur fliegen, weil sie die dunklen Zeiten überlebt haben, in denen sie sich als Raupe verpuppt haben. Diese Schutzhülle müssen sie ablegen, diese Umgrenzung hinter sich lassen.

Wie ein zarter Schmetterling wirkt auf mich eine Frau, die seit ein paar Jahren wieder in unserem Land lebt. Bei jeder Gelegenheit schreibt sie uns diesen einen kostbaren Satz ins Herz: „Es gibt kein christliches Blut, kein jüdisches Blut, kein muslimisches Blut – es gibt nur menschliches Blut, und wir müssen alle Menschen respektieren.“ Diese Schmetterlings-Frau heißt Margot Friedländer, heute 102 Jahre alt. Sie hat in den dunklen Jahren der Nazizeit ihre Familie verloren, wurde nach Theresienstadt deportiert und ist nach Amerika ausgewandert. Mit 88 Jahren beginnt sie noch einmal ein ganz neues Leben. Sie kehrt zurück in ihre Geburtsstadt Berlin, mit einer Mission, vor allem für junge Menschen. „Ich bin zurückgekommen, um mit euch zu sprechen. Euch die Hand zu reichen und euch zu bitten, dass ihr die Zeitzeugen sein werdet, die wir nicht mehr lange sein können. Es ist für euch.“

Schmetterlingsworte.

Diese beiden Frauen, das Mädchen und die alte Dame, sind wie Prophetinnen in dieser Zeit, da die Welt so gefährdet ist durch neue Kriege und durch so viel Gewalt. Wie lernen wir, das Böse mit Gutem zu überwinden?

Wir wissen es schon so lang. Wir wissen es seit den Propheten des Alten Testaments, die uns beschwören, barmherzig zu sein und für Gerechtigkeit zu sorgen. Wir wissen es seit Jesus von Nazareth. Er hat die selig genannt, einen Glücksfall für die Welt und von Gott gesegnete Menschen, die jeder Form von Gewalt widerstehen. Ich glaube, wir können es nicht oft genug hören. Und uns erzählen lassen von Menschen wie euch, Martina, Maid und Atran, die ihr täglich damit arbeitet. Der Gewalt absagen beginnt in uns selbst. Ob ich die Zartheit und Zerbrechlichkeit des Schmetterlings in mir erkenne. Ob wir das lieben können an uns. Und ob wir wissen, dass jeder Mensch so ist – verwundbar. Die Gewalttätigen haben es vergessen, verlernt.

Der Gewalt absagen beginnt aber auch in unseren Religionen. Liebe, Vergebung, ist in allen groß geschrieben. Und leider ziehen in allen Religionen, auch im Christentum, Menschen immer wieder hohe Mauern um ihren Gott und schotten ihn und sich selbst ab gegen andere. Einander kennenlernen, einander begegnen, einander zuhören. Das Land des/der anderen bereisen mit großer Neugier. Das ist so viel größer. Gott lässt sich nicht zerteilen, verkleinern. Gott ist Liebe.

Grenzenlos weit. Ewig. Mit Gottes Augen können wir auf uns selbst, auf seine geliebte Welt und seine geliebten schmetterlingsartigen Menschen schauen. Und auf ihre Religionen.

Gottes Liebe ist die Macht, die uns verbindet... Und die Rose ist das Symbol der Liebe.

Vielblättrig, betörend kann sie duften. Und auf der ganzen Welt findet sie spielend leicht Zugang zu den Herzen der Menschen. Die Rose schmückt Maria im Christentum- sie zeigt ihren Schmerz in den Dornen. Maria verliert ihren geliebten Sohn. Die Rose zeigt auch das geheimnisvolle Schöne, nur die Liebe kann den Tod und alles Trennende überwinden. Im Islam ist sie Sinnbild für den Propheten Mohammed, das Hohelied aus dem Judentum vergleicht die Geliebte mit der Rose unter den Dornen. Wir verschenken sie an den Menschen, den wir lieben – am Valentinstag, zum Geburtstag, als Liebeserklärung.

Wir legen Rosen ab auf dem Altar und danken Gott für die Gabe der Liebe.

Gedicht

bleib aufrecht
rät die rose
zeig dornen
sei stolz
beuge dich
nur der liebe
(Kurt Marti)
Amen

Musikalische Verknüpfung

EG 428.3

3. Komm in unsre laute Stadt,
Herr, mit deines Schweigens Mitte,
dass, wer keinen Mut mehr hat,
sich von dir die Kraft erbitte
für den Weg durch Lärm und Streit
hin zu deiner Ewigkeit.

Dağlar İle Taşlar

4. Komm in unser festes Haus,
der du nackt und ungeborgen.
Mach ein leichtes Zelt daraus,
das uns deckt kaum bis zum Morgen;
denn wer sicher wohnt, vergisst,
dass er auf dem Weg noch ist.

Dağlar İle Taşlar

Fürbitten

Wir beten zu dir als Menschen, die auf dem Weg sind, erfüllt von dem Traum, dass ein friedliches Zusammenleben zwischen uns möglich ist. Reisende in das Land der Anderen lass uns sein, mit offenen Herzen und wachen Sinnen.

Wir rufen zu dir: Segne unsere Wege

Wir beten zur dir für die Verwundeten, die auf unseren Straßen öffentlich angegriffen werden. Wir teilen ihren Schmerz, und ihr Bedürfnis nach Schutz.

Wir rufen zu dir: Erbarme dich, segne ihre Wege.

Wir beten für die Gefangenen. In Geiselhaft, in den Gefängnissen der Diktatoren. Wir beten für Menschen, die in sich selbst gefangen sind, von Hass und Feindseligkeit erfüllt.

Wir rufen zu dir: Erbarme dich, segne ihre Wege.

Wir beten für die Ohnmächtigen, über die der Krieg rollt. Wir beten für alle, die auf der Flucht sind und nichts mehr haben, um sich zu behaupten – keinen Besitz, keinen Lebenswillen.

Wir rufen zu dir: Erbarme dich, segne ihre Wege

Wir beten für die Mühseligen, die mit den Folgen der Überschwemmungen immer noch kämpfen. Wir beten für alle, die nicht mehr aufschauen können, weil die Lebenslast zu schwer ist.

Erbarne dich, segne ihre Wege.

Wir beten für alle Menschen guten Willens. Für die Friedensstifterinnen und die Sanftmütigen, für die Barmherzigen und die nach Gerechtigkeit Dürstenden. Für alle, in denen dein Geist atmet und lebt. Lenke unsere Schritte zum Frieden. Wir rufen zu dir.
Segne unsere Wege hin zu dir.

Wir werden still vor dir - ein Moment in allen Religionen. Wir denken an unsere Toten, die uns verbinden- mit dir und untereinander.

Stille

Wir vereinen unsere Stimmen und sprechen, wie du uns gelehrt hast.

Vaterunser

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben
unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

EG 170 Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen

1. Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen,
sondern überall uns zu dir bekennen.
Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen.
Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

2. Keiner kann allein Segen sich bewahren.
Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen.
Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen,
schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.

3. Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden,
wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden.
Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen -
die mit Tränen säen, werden in ihm ruhn.

Gedicht

Vergesst nicht
Freundinnen, Freunde
wir reisen gemeinsam.
Vergesst nicht
es ist unsre

gemeinsame Welt
die ungeteilte
ach die geteilte
auf der wir gemeinsam reisen.

Segen

Gott segne und behüte dich
Gott lasse sein Angesicht leuchten und sei dir gnädig
Gott erhebe sein Angesicht auf dich
Und gebe dir Frieden. Amen

Improvisation

Üsküdasà Gider Iken/ Da pacem domine